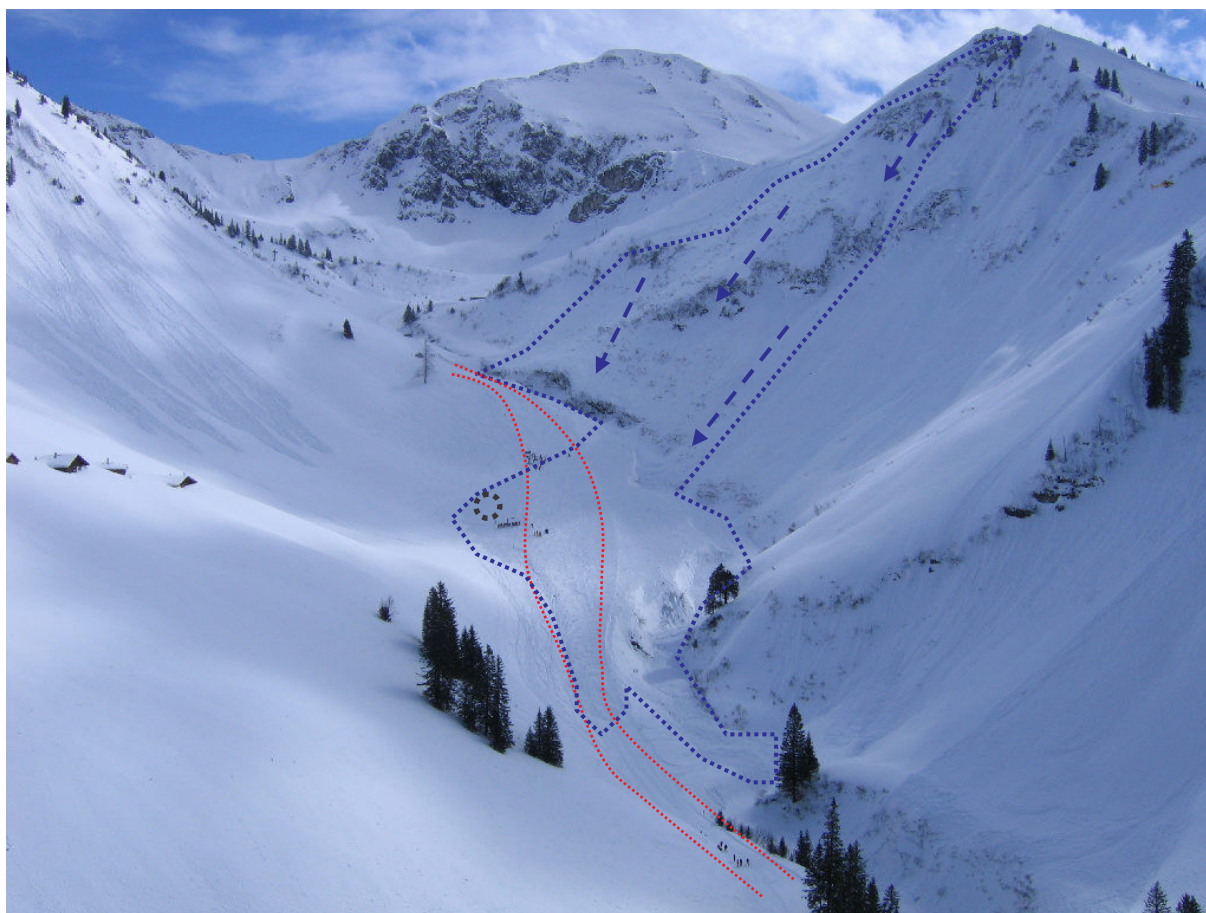


## 27. März 2009, ca. 12.00 Uhr: Lawinenereignis Kuhgehrenspitze / Gde. Mittelberg

### Ereignisgang:

Gegen 12.00 Uhr löste sich im Bereich der Kuhgehrenspitze spontan ein ca. 300 m breites und bis zu 1,50 m hohes Schneebrett. Die abgehenden Schneemassen stürzten über eine Gesamtlänge von ca. 700 bis 800 m bis über den parallel zur Piste verlaufenden Tobel (Zmerenbach) auf die Talabfahrt der Kanzelwandbahn. Dabei wurde eine Schifahrerin, welche sich auf der Piste befand erfaßt, etwa 20 m mitgerissen und außerhalb der Piste ca. 30 bis 40 cm tief verschüttet. Die verschüttete Frau konnte sich trotz leichter Verletzung selbst befreien. Es wurde ein Großeinsatz der Rettungskräfte im Kleinwalsertal alarmiert, welche in kürzester Zeit vor Ort eintrafen. Der gesamte Lawinenkegel wurde durch die Suchmannschaften sondiert. Mit dem Hubschrauber „Gallus 1“ wurden zur Sicherheit der Rettungskräfte mehrere Lawinen im Einzugsbereich abgesprengt. Nachdem Gewißheit bestand, daß niemand verschüttet war wurde der Einsatz für das Großaufgebot der Rettungskräfte aus dem Kleinwalsertal und dem benachbarten Allgäu um 15.45 Uhr beendet.

Insgesamt waren 40-50 Mann der Bergrettung Kleinwalsertal (Riezlern und Mittelberg-Hirschegg), 20 Mann der Bergwacht Oberstdorf, vier Beamte der Polizei Kleinwalsertal, neun Suchhunde der Hundestaffeln Vorarlberg und Allgäu, drei Hubschrauber (Libelle, Gallus 1, Christoph 17 (D)) und ein Notarzt im Einsatz.



27.3.2009: Geländeübersicht zum Ereignis mit ca. Talabfahrt (rot) Anrissbereich, Sturzbahn, dem Ablagerungsbereich (blau) und der ca. Verschüttungsstelle (schwarz)

### Angaben zur Lawine:

Exposition: Nordost

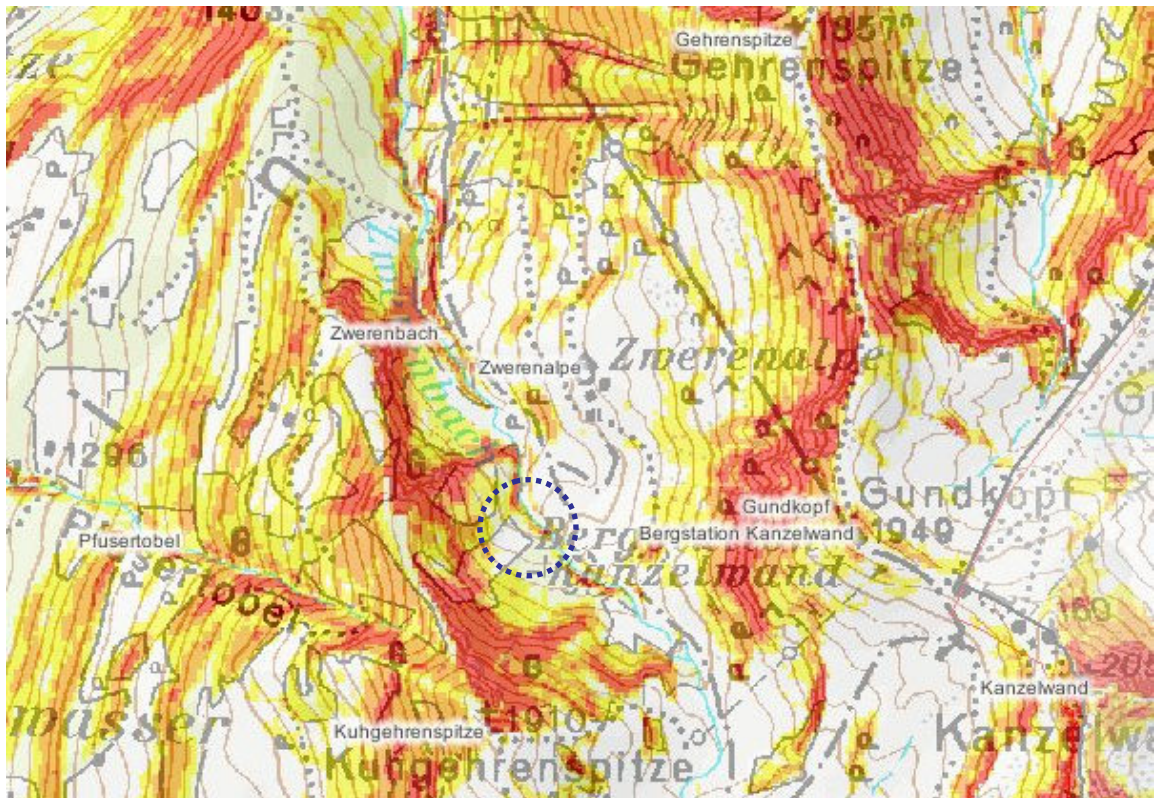
Seehöhe Anrissbereich: ca. 1900 m

Neigung Anrissbereich: > 40 Grad

Höhe Anriss: bis 200 cm

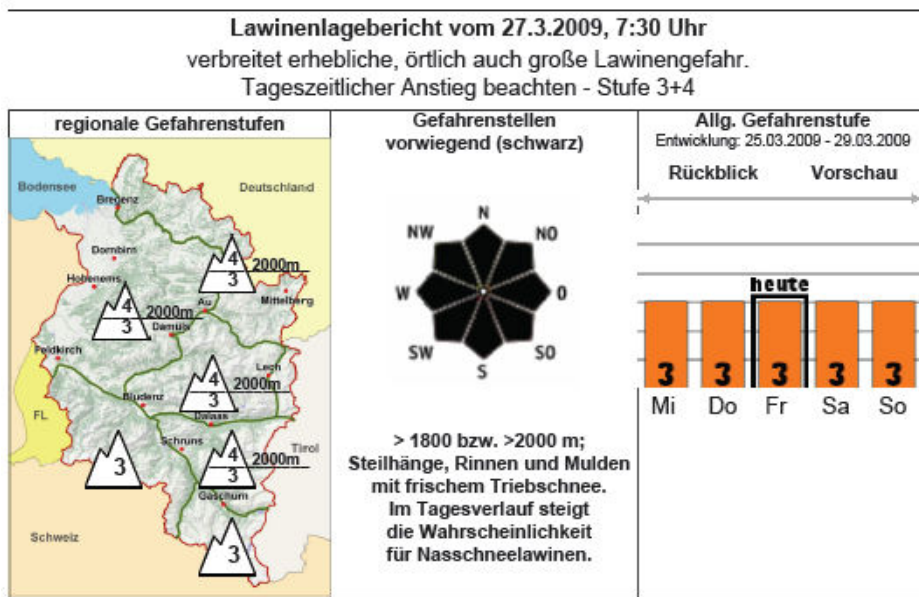
Breite: ca. 300 m

Spontane Auslösung!



Übersichtskarte mit Hangneigungen und ca. Bereich der Pistenverschüttung (blau)

**Information zur Schnee- und Lawinsituation am Ereignistag:**



**Beurteilung der Lawengefahr:**

Es besteht verbreitet erhebliche, in den Staulagen der Allgäuer Alpen, des Bregenzerwaldes, des Hochtannbergs, des Verwall- und Arlberggebiets oberhalb ca. 2000m große Lawengefahr. Gefahrenstellen befinden an Steilhängen aller Expositionen sowie in Rinnen und Mulden mit frischem Triebsschnee. Die Schneedecke ist störanfällig und Lawinenauslösungen sind in solchen Bereichen bereits durch einzelne Wintersportler möglich. Besonders heikel sind die frischen Triebsschneeannehlungen. Wegen der hohen Auslösebereitschaft von Schneebrettlawinen ist die Situation für Schneesportler sehr heikel. Personen mit wenig Erfahrung und Ausbildung sollten deshalb die geöffneten Pisten nicht verlassen. Abgänge von kleineren bis mittleren, vereinzelt aber auch von großen Lawinen sind möglich. In den tiefen Lagen steigt die Wahrscheinlichkeit für spontane oberflächliche Nassschneeabgänge und Grundlawinen. Im Tagesverlauf sind vor allem an besonnten Steilhängen und aus felsigen Einzugsgebieten bis in hohe Lagen feuchte Rutsche zu erwarten.

Quelle & Bilder & Graphik: PI Kleinwalsertal / M. Schwärzler, H. Lau und J. Fritz  
 © Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch  
 mod. Text & Graphik: A. Pecl, Lawinenwarndienst